

Unser Interview!

Was ist Sweepstake?

fragen wir Herrn Alfred Levy

Sweepstake.

Das ist einer jener Begriffe, die plötzlich in unserm Bewußtsein stehen und unser Interesse beanspruchen, neugeboren und doch ausgewachsen mit an jedem Wirtshaustisch sitzend, Gegenstand heftigster Debatten.

Erinnern Sie sich, wie solche Begriffe eines Tages die Hand zum Atlas zwingen, zum Konversationslexikon. Was ist das eigentlich: Riffkabylen, Calmettepräparat, Ku-Klux-Klan? Wo liegt das eigentlich? Douaumont, Lagny, Loch Neß?

Ach, die Gelehrten, die am Lexikon an der Arbeit waren, haben nicht geahnt, daß der Begriff, den sie bearbeiteten, die größere Öffentlichkeit jemals mehr interessieren könnte, als zwei Zeilen sagen. Und so kommt es, daß auf die Frage «Was ist Sweepstake?» zunächst nebelhafte Formen vor unser Bewußtsein treten, Gegenstand unzähliger Diskussionen, ehe sich der Begriff klärt und plastisch wird.

Der Bankier Alfred Levy hat den Begriff Sweepstake nicht erfunden, er bestand, wie Riffkabylen und Loch Neß, schon immer od. lange bestanden, bevor die erste Zeitungsseite sich ihrer bemächtigte. Aber der Bankier Alfred Levy hat diesen Begriff doch — soviel wir wissen — gewissermaßen für uns entdeckt, für die luxemburger Öffentlichkeit. Wir gingen zu ihm hin, nicht nur um näheres über den luxemburger Sweepstake zu erfahren, sondern auch, um uns ein wenig zum Echo der Kritiken und Besorgnisse zu machen, die in der Öffentlichkeit umgehen, wir gingen für einmal nicht nur als Neugierige zu einem Interview, sondern auch, um diesem Ding «Sweepstake» einmal kritisch auf den Zahn zu fühlen.

Der Bankier Alfred Levy der kleine lebhaft Bankier, der so wenig Aeußerliches und Innerliches zu einem Repräsentanten jenes «raffenden» Kapitals an sich hat, wie es nach neuester Ideologie als besonders od. ausschließlich verwerflich den gläubig gaffenden Massen mundgerecht gemacht wird (doch halt, in dieser Rubrik ist ja politischer Waffenstillstand!) — der vielmehr durchaus mensch-

liche Qualitäten mit der ursprünglichsten Begabung für Finanzdinge verbindet, der kleine Bankier ist ein größerer Faktor unseres Wirtschaftslebens als die meisten glauben und wissen. Das war es auch, was der Idee eines luxemburgischen Sweepstake zugunsten des luxemburger Roten Kreuzes aus der Sphäre jener wachen Träumereien vor dem Einschlafen den Weg in die Wirklichkeit bahnte. Weil es von vornherein feststand, daß ein Plan, in diesem Kopfe geboren, Hand und Fuß hatte.

Vor allem, möchten wir von unserm Gegenüber wissen, was heißt das Wort «Sweepstake», aus dem die Luxemburger, diese Erzspötter, schon einen kulinarischen Begriff geformt haben?

A. L.: Es heißt wörtlich: «den Einsatz zusammenraffen». Der Sinn ist also der, daß bei einem Spiel der Gewinnende den ganzen Einsatz an sich nimmt. Das hat nun nichts mehr mit der heutigen Form

des Sweepstake zu tun, es wurde wohl nur durch irgendwelche Zufälle Benennung des ersten Sweepstake. Den Ursprung des Wortes konnten wir nicht feststellen.

Wir: Und was ist Sweepstake?

A. L.: Um Ihnen eine abstrakte Definition zu geben: ein Sweepstake ist eine Lotterie in zwei Stufen, die an ein sportliches Ereignis gebunden ist.

Wir: Und zu einem philanthropischen Zweck ausgespielt wird.

A. L.: Nein, das gehört nicht zur Definition. Ein Sweepstake verfolgt nicht unbedingt einen humanitären Zweck. Nur haben die großen Sweepstakes diesen Zweck und so ist er mehr oder weniger Teil des Begriffes geworden. Es gibt aber z. B. Sweepstakes, die unter den Mitgliedern eines Klubs ausgespielt werden, die irgendein Sportereignis zum Anlaß nehmen, um in Form eines Sweepstake ein Spielchen zu machen. Der Erlös fließt

Der Sweepstake von Dublin wird ausgespielt. Krankenschwestern entnehmen der großen Trommel die Gewinnlose.

